

Zur Kenntnis der Wasserschmätzer.

Von

H. Sachtleben (München).

I. Die bayerischen Wasserschmätzer.

Anläßlich der Bearbeitung der großen mazedonischen Vogelsammlung durch E. Stresemann¹⁾ waren in der Münchener Zoologischen Sammlung aus eigenem Material und durch Leihgaben auswärtiger Museen eine sehr große Anzahl Wasserschmätzer gesammelt, so daß der Zeitpunkt günstig erschien, die Formzugehörigkeit der bayerischen Wasseramseln zu prüfen. Bei dieser Untersuchung ergab sich, daß, wie schon im „Nomenclator der Vögel Bayerns“²⁾ angegeben wurde, in der Tat im rechtsrheinischen Bayern zwei Formen des Wasserschmätzers vorkommen, nämlich:

1. *Cinclus cinclus medius* Brehm.

Cinclus medius Brehm, Handb. Naturg. Vögel Deutschl. 1831, p. 395 (Thüringer Wald).

Diese Form unterscheidet sich von dem nordischen *Cinclus cinclus cinclus* (L.), der innerhalb Deutschlands nur in Ostpreußen brütet³⁾, durch rötlicher schokoladebraunen Oberkopf und Nacken, durch das Auftreten der rötlich-zimtbraunen Färbung auf dem an das weiße Brustfeld angrenzenden Teil der Unterseite, sowie durch etwas helleren Rücken, da bei ihr die Säume der schiefergrauen Federn bräunlich-schwarz und nicht so tiefschwarz wie bei *Cinclus c. cinclus* sind. *C. c. medius* steht nicht nur geographisch, sondern auch in seiner Färbung zwischen *Cinclus c. cinclus* und *meridionalis*, der weiter unten charakterisiert werden soll, in der Mitte. Von den untersuchten Exemplaren gehörten zu *C. c. medius*:

¹⁾ Vgl. *Cinclus cinclus orientalis* Stresemann, Anz. Orn. Ges. Bay. Nr. 1, 1919, p. 4.

²⁾ C. E. Hellmayr und A. Laubmann, Nomenclator der Vögel Bayerns. München 1916, p. 14.

³⁾ Die hier in Frage kommenden Formen von *Cinclus cinclus* unterscheiden sich nicht in den Maßen, wie aus den folgenden Tabellen ersichtlich ist. Auch *C. c. cinclus* (L.) scheint hierin keine Ausnahme zu machen: 8 Vögel aus Njuonjes bei Nockmock, Lappland, messen: 4 ♂♂ a. 86, 95,5, 95,5, 97; r. 21, 21, 21, 21. 4 ♀♀: a. 85, 86, 86, 87,5; r. 19, 19,8, 20, 20. 2 ♀♀ aus Göteborg, Schweden: a. 87, 93; r. 21,5, 22 mm.

Museum und Nr.	Geschlecht	Fundort	Datum	Sammler	Flügel- länge ¹⁾	Schnabel- länge ¹⁾
Mus. Frankfurt	♀	Wilhelmshausen a. d. Fulda	8. X. 1890	Graf Berlepsch	87	19.9
Mus. Frankfurt	♂	Fahrenbach bei Witzenhausen, Kurahessen	25. III. 1878	Graf Berlepsch	96	20
Mus. München 04.1792	♀	An der Werra bei Münden, Han- nover	14. II. 1883	Graf Berlepsch	85.5	20
Mus. Frankfurt	♀	Hann.-Münden, Hannover	22. II. 1883	Graf Berlepsch	85.5	20
Mus. Frankfurt	♂	Solling. Braun- schweig	26. IV. 1889	de Neufville	93.8	20.8
Mus. Frankfurt	♀	Kaierde bei Kreienzen, Braunschweig	3. II. 1891		92	21
Mus. München 17.2969	♂	Harz			94	21.8
Mus. Frankfurt 102	♂	Niederwerbe, Waldeck	4. IX. 1913	Haas & Schwarz	95.5	19.9
Mus. Dresden 16330		Spechtritz, Sachsen	25. X. 1898	Geisler	92	19.8
Mus. Dresden 16331		Spechtritz	25. X. 1898	Geisler	84.2	20.8
Mus. Dresden 16332		Spechtritz	25. X. 1898	Geisler	91.2	22
Mus. Dresden 16333		Spechtritz	25. X. 1898	Geisler	91.5	22
Mus. Dresden 18426	♂	Niederbobritzsch bei Freiberg, Sachsen	8. V. 1900	Forstak. Tharandt	89	21.8
Mus. Dresden 18425	♀	Niederbobritzsch	8. V. 1900	Forstak. Tharandt	87	20.8
Mus. Dresden 20075	♂	Hohnstein, Sächs. Schweiz	14. XI. 1903	Hantzsch	86	22
Mus. Dresden 20073	♂	Hohnstein	14. XI. 1903	Hantzsch	96	22
Mus. Dresden 20074	♀	Zöblitz, Sachsen	21. I. 1907	Hantzsch	86	21.6
Mus. Dresden 20078	♀	Thalmühlenbach bei Tharandt, Sachsen	31. X. 1903	Hantzsch	92.5	20.2
Mus. Frankfurt		Görbersdorf, Riesengebirge	4. I. 1890	Floericke	82.5	20.8

1) Alle Maße sind in Millimetern angegeben.

Beim Vergleich dieser Exemplare mit den bayerischen Wasseramseln ergab sich sofort, daß die Vögel aus dem Maingebiet, Unterfranken, zu *C. c. medius* gehören; und zwar gleichen sie außerordentlich den sächsischen Stücken, die mit dem sehr wenig ausgedehnten Rotbraun auf dem sehr dunklen Bauch das dunkelste Extrem von *C. c. medius* darstellten. Es waren dies folgende Vögel aus Unterfranken, alle im Besitz von Herrn Dr. Stadler, Lohr am Main, und von ihm selbst gesammelt:

Ge- schlecht	Fundort	Datum	Flügel- länge	Schnabel- länge
♂	Erlach bei Lohr a. Main	21. X. 1908	93	21.8
♂	Erlach	4. VI. 1910	87	21.2
	Erlach	Mitte XI. 1910	90	20.2
	Lohr am Main	10. IX. 1910	84	20.5
	Lohr	1908	82	20.5
	Lichtenau bei Lohr	1908	90	22.2
	Partenstein bei Lohr	10. IV. 1910	86	20

2. *Cinclus cinclus meridionalis* Brehm.

Cinclus meridionalis Brehm, Naumannia, VI. 1856, p. 186. (Kärnten.)

Diese Form kennzeichnet sich gegenüber der vorigen (und damit auch natürlich gegenüber *C. c. cinclus*) durch viel fahlere, mehr graulichen Oberkopf und Nacken und ausgedehnteres und lebhafteres Rostbraun des Bauches. Nach Fundort (Brehm beschrieb ja seinen *C. c. meridionalis* aus Kärnten) und Färbung gehören hierher:

Museum und Nr.	Ge- schlecht	Fundort	Datum	Sammler	Flügel- länge	Schnabel- länge
Mus. Mün- chen 17.2985	♂	Hallein bei Salz- burg	30. X. 1896	Tschusi	84.5	21.2
Mus. Mün- chen 17.2984	♂	Hallein	11. XI. 1906	Tschusi	88	21.8
Mus. Mün- chen 17.2983	♂	Hallein	8. XII. 1896	Tschusi	98.5	22.1
Mus. Mün- chen 17.2986	♀	Hallein	18. XII. 1896	Tschusi	87	21.8
Mus. Mün- chen 17.2987		Hallein	18. XI. 1906	Tschusi	85.2	21.2

Museum und Nr.	Geschlecht	Fundort	Datum	Sammler	Flügel-länge	Schnabel-länge
Mus. München 17.2981	♀	Matrei am Brenner	31. I. 1909	Tratz	84	19.8
Mus. München 17.2982	♀	Matrei	25. XII. 1908	Tratz	84	19.2
Mus. München 17.2979	♂	Wels, Ober-Österreich	2. III. 1911	Watzinger	91.5	20.8
Mus. München 17.2980	♀	Almtal, Ober-Österreich	18. IV. 1911	Tratz	84.5	20.9
Mus. München 15. 74		Schweiz		ex Schlüter	92	19.8
Mus. München 17.2990		Italien	1. II. 1891		83	22

Wie nicht anders zu erwarten, zeigte sich beim Vergleich der oberbayerischen Wasserramseln mit obigen Stücken, daß auch sie Angehörige der südlichen Form sind:

Museum und Nr.	Geschlecht	Fundort	Datum	Sammler	Flügel-länge	Schnabel-länge
Mus. München 17.2388	♂	Hohenbrunn bei München	5. XI. 1917	Baumgartner	87	20
Mus. München 13. 532	♂	Ascholding, Ob.-Bayern	9. IX. 1913	Poland	92.5	20.8
Mus. München 17.2335	♂	Ascholding	14. X. 1917	Lankes	96	19.2
Mus. München 17.2336	♂	Ascholding	25. X. 1917	Lankes	91.8	20.9
Mus. München 11.1387	♂	Grafenaschau bei Murnau, Ob.-Bayern	26. VI. 1911	Hartmann	99	21
Mus. München 11.1388	♀	Grafenaschau	28. VI. 1911	Hartmann	84	20.8
Mus. München 10.1059	♂	Grafenaschau	27. VIII. 1910	Hartmann	Jabresmauser	20.9
Mus. München 11. 2	♂	Schlechting bei Traunstein, Ob.-Bayern	19. I. 1911	Kolbinger	84	20.2
Mus. München 10. 48	♀	Salzberg bei Berchtesgaden, Ob.-Bayern	23. II. 1910	Richstein	82	20.8

Nun erhob sich aber die Frage, zu welcher Form gehören die Vögel des Bayerischen Waldes, zum mitteldeutschen *medius* oder zur südlichen Alpenform *meridionalis*? Auch diese Frage konnte an Hand dreier Exemplare:

Museum und Nr.	Geschlecht	Fundort	Datum	Sammler	Flügel-länge	Schnabel-länge
Mus. Frankfurt	♀	Riedlhütte Bez.-A Grafenau, Bayr. Wald	6. X. 1905	Parrot	82.5	20.8
Mus. München 16368	♀	Gebrechtsmühle, Post Untergriesbach bei Passau, Bayr. Wald	29. III. 1916	Helbig	87	20.5
Mus. München 17.2973	♀	Rachelstock im Böhmerwald, Nieder-Bayern	24. I. 1903	Schlegel	85	21

beantwortet werden: zu *C. c. meridionalis*. Diese vielleicht auf den ersten Blick überraschende Tatsache wird aber durch die Verwandtschaft erklärt, die zwischen der Avifauna des Bayerischen Waldes und der der Alpen besteht, und die schon aus dem Vorkommen des Tannenhähers, der Ringdrossel und des Dreizehenspechtes in beiden Gebieten erhellt.

Wir haben somit im rechtsrheinischen Bayern zwei Formen des Wasserschmätzers:

Cinclus cinclus medius Brehm im Maingebiet: Unterfranken und

Cinclus cinclus meridionalis Brehm in Oberbayern und Niederbayern: Bayerischer Wald.

Welche Form jedoch die übrigen rechtsrheinischen Regierungsbezirke bewohnt, muß leider aus Mangel an Material noch unsicher bleiben. Ohne Zweifel dürfte sich wohl im Reg.-Bez. Schwaben sowie im westlichen Teil der Oberpfalz *C. c. meridionalis* finden. Interessant wäre es jedoch zu untersuchen, welche *Cinclus*-Form in Mittel- und Oberfranken vorkommt. Besonders erwünscht wären Vögel aus dem Fichtelgebirge, das ja eine Verbindung zwischen dem Böhmischo-Bayerischen Wald (mit *C. c. meridionalis*) und dem Thüringer Wald (mit *C. c. medius*) bildet.

Was nun die linksrheinische Pfalz anlangt, konnten leider von dort keine Wasserschmätzer untersucht werden. Doch scheint mir auch ihre Zugehörigkeit durch die Vögel von Lohr bestimmt zu sein. Denn nach allem was wir bisher über die Avifauna Bayerns wissen, gehört das unterfränkische Maingebiet avifauna-

nistisch mit dem Rheingebiet und damit auch der Rheinpfalz zusammen, so daß wohl auch dort *C. c. medius* vorkommen dürfte. Der aus dem Rheingebiet von Kleinschmidt & Hilgert beschriebene *Cinclus cinclus tschusii*¹⁾ wird sich wohl kaum aufrecht erhalten lassen. Wie aus der Beschreibung hervorgeht, lagen den Autoren dieser Form (keine, bzw. nur wenige mitteldeutsche Vögel, sondern hauptsächlich Angehörige von *C. c. meridionalis* wurden zum Vergleich herangezogen) besonders dunkle Exemplare von *C. c. medius* vor. Auch unter den von mir untersuchten Stücken waren gerade die aus dem Maingebiet sehr dunkel, glichen aber vollständig den Vögeln aus Sachsen, und daß dort *C. c. tschusii* vorkommen sollte, dürfte wohl niemand behaupten.

II. Das erste Jahreskleid des Wasserschmätzers.

Im Anschluß an die vorigen Ausführungen seien noch einige Worte der Gefiederfolge des Wasserschmätzers gewidmet; scheint mir doch das 1. kombinierte Jahreskleid desselben bisher nicht beschrieben gewesen zu sein.

Nach dem schieferfarbenen Dunenkleid²⁾ erhält noch im Nest (wie bei allen Passeriformes) die junge Wasseramsel das Jugendkleid, das schon recht gut von Naumann³⁾ und anderen beschrieben wurde. Dieses trägt sie einige Monate, bis im Herbst des ersten Lebensjahres die Jugendmauser eintritt. Dieselbe ist eine partielle, das erste Jahreskleid daher ein kombiniertes. Vermausert wird lediglich das Kleingefieder; dagegen werden vom Jugendkleid erhalten und mit in das erste Jahreskleid hinübergenommen: Steuerfedern und Schwungfedern (einschließlich der Handdecken und der sämtlichen großen Flügeldecken). Da diese Teile im Jugendkleid im allgemeinen schon dieselbe Färbung aufweisen wie im Alterskleid, so haben junge Wasseramseln im ersten kombinierten Jahreskleid ganz das Aussehen wie ältere Vögel. Mit einer Besonderheit jedoch, und an ihr sind sofort Vögel im ersten Jahreskleid zu erkennen: Die großen Flügeldeckfedern tragen nämlich im Jugendkleid weiße Spitzensäume; und da sie bei der Jugendmauser nicht gewechselt werden, zeigen sie auch noch im ersten Jahreskleid deutlich diese Abzeichen. Allerdings werden sie wie alle derartigen Säume mit der fortschreitenden Jahreszeit durch Abnutzung immer kleiner (im März sind sie stets noch an einigen der großen Flügeldeck-

¹⁾ Falco, III. 1907, p. 104.

²⁾ In der Bezeichnung der Gefieder- und Mauserstadien folge ich den ausgezeichneten Vorschlägen Stresemann's in diesem Heft.

³⁾ Naturgesch. Vögel Deutschl. III. 1823, p. 928. — Neue Ausgabe: II. 1897, p. 209.

federn, wenn auch schmaler als im Herbst zu sehen) und verschwinden zum Sommer hin ganz, so daß sich dann der Vogel im ersten Jahreskleid nicht mehr von einem alten unterscheiden läßt.

Auf diese Besonderheit des ersten Jahreskleides wurde ich zuerst aufmerksam bei einem Exemplar von *C. c. orientalis* Stres.: Mus. Frankfurt (Coll. Erlanger 5199), ♂. Herzegowina, 3. III. 1898, das bei der Jugendmauser offenbar das Kleingefieder nicht völlig gewechselt hatte, sondern noch auf dem Bauch einen ausgedehnten weißen Streifen zeigte, der vom Jugendkleid übrig geblieben war, so daß hier ohne Zweifel ein Vogel im ersten Jahreskleid vorlag. Derselbe zeigte auf den großen Flügeldecken einen, wenn auch schwachen und stark abgeriebenen (März!) weißen Saum. Als ich nun daraufhin die großen Serien der Münchener Sammlung durchmusterte, konnte ich eine große Anzahl von Vögeln sowohl in der Jugendmauser als auch nach Abschluß derselben (also im ersten kombinierten Jahreskleid) feststellen, die alle den weißen Saum der großen Flügeldecken zeigten (natürlich je nach der Jahreszeit und dem Grad der Abreibung mehr oder weniger deutlich), und zwar nicht nur Exemplare von *Cinclus c. cinclus*, sondern auch von allen anderen mir vorliegenden Formen: *Cinclus c. medius*, *meridionalis*, *sapsworthi*, *orientalis*, *caucasicus* und *leucogaster*.

Dagegen finden sich die weißen Spitzensäume der Hand- und besonders der Armschwingen und die des Daumenflügels (bei letzterem sowie an den Handdecken sind sie öfters statt dessen fahl bräunlich-grau) sowohl im Jugendkleid wie im ersten und den späteren Jahreskleidern, stehen also in keiner Beziehung zum Alter, ihre mehr oder weniger große Ausbildung ist lediglich individuell und natürlich auch je nach der Jahreszeit verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [14_1919-1920](#)

Autor(en)/Author(s): Sachtleben Hans

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Wasserschmätzer. 82-88](#)